

Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung in Bayern 2010

Dipl. Stat. (Univ.) Johanna Senft

Die Verdienstentwicklung stand im Jahr 2010 ganz im Zeichen der Erholung. Nachdem im Krisenjahr 2009 vor allem die Beschäftigten bedeutender Industriebranchen finanzielle Einschnitte, gegeben durch Kurzarbeit und geringere Sonderzahlungen, in Kauf nehmen mussten, konnten 2010 wieder Verdienststeigerungen erzielt werden. In der 2009 von der Wirtschaftskrise besonders betroffenen Branche des Produzierenden Gewerbes erhöhte sich der jahresdurchschnittliche Bruttomonatsverdienst der dort vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer um 4,3% auf 3 766 Euro im Jahr 2010. Der Dienstleistungsbereich verzeichnete einen Verdienstzuwachs von 1,4% auf 3 682 Euro im Vergleich zum Vorjahr. Im Gesamtdurchschnitt aller Wirtschaftsbereiche erhöhten sich die Verdienste um 2,7% auf 3 718 Euro. Im Vergleich der Wirtschaftszweige erzielten die Branchen der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen die höchsten Verdienste (5 304 Euro), dicht gefolgt von der Branche der Finanz- und Versicherungsdienstleister (5 196 Euro). Am schlechtesten wurde im Gastgewerbe bezahlt; die dort beschäftigten Arbeitnehmer verdienten im Monatsdurchschnitt 2 050 Euro.

Vorbemerkung

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung befragt quartalsweise in einer repräsentativen Stichprobe ca. 5 000 bayerische Betriebe aus nahezu allen Branchen der gesamten Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei- und Fischzucht und der privaten Haushalte. Seit Anfang 2009 werden auch die Bereiche „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ sowie „Erziehung und Unterricht“ einschließlich der Beamten einbezogen. Die Angaben zu diesen beiden Bereichen werden jedoch nicht erhoben, sondern aus der Personalstandstatistik geschätzt.

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst Merkmale, die sich unmittelbar aus dem Lohnabrechnungssystem eines jeden Betriebes ergeben. Erfragt werden Angaben über die Anzahl der Mitarbeiter, die Bruttoverdienste, die bezahlten Arbeitsstunden und unregelmäßig geleistete Zahlungen sogenannte Sonderzahlungen. Die Angaben sind untergliedert nach der Art der Beschäftigung (in Vollzeit, Teilzeit, geringfügig beschäftigt), nach dem Geschlecht und nach der beruflichen Qualifikation.

Die regelmäßig veröffentlichten Ergebnisse informieren in jedem Quartal über die Werte und die Entwicklung der durchschnittlichen Verdienste und der bezahlten Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer. Nach Abschluss des vierten Quartals eines Jahres erfolgt die Zusammenfassung der Daten zudem zu Jahresdurchschnitten.

Die aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung gewonnenen Daten werden unter anderem für die Geld-, Konjunktur- und Tarifpolitik, zur Berechnung von Preisgleitklauseln (z.B. in Verträgen mit Erbbauzins) sowie im Sozialrecht für eine Vielzahl von Vergleichsrechnungen benötigt. Zusätzlich fließen die Daten in die Berechnung des europäischen Arbeitskostenindex und der Arbeitnehmerentgelte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein.

Ergebnisse

Nach den vorliegenden Ergebnissen waren etwa ein Drittel der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und zwei Drittel im Dienstleistungsbereich tätig. Insgesamt 70% der Arbeitnehmer waren voll- und 19% teilzeitbeschäftigt; rund 11% gingen einer ge-

Tab. 1 Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit sowie durchschnittliche Bruttomonatsverdienste und Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Bayern 2010 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Bezahlte Wochenarbeitszeit		Bruttomonatsverdienste				Sonderzahlungen	
	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahr	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahr	ohne Sonderzahlungen	Veränderung ggü. Vorjahr	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahr
	Stunden	%	€	%	€	%	€	%
Produzierendes Gewerbe								
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	39,5	- 1,2	3 210	1,6	2 957	1,3	-254	- 5,0
Verarbeitendes Gewerbe	37,6	3,2	3 882	5,0	3 443	5,1	440	4,2
Energieversorgung	38,1	1,0	4 719	0,2	4 111	1,0	-608	(-4,5)
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	41,1	0,5	2 971	0,3	2 793	0,4	-178	(-0,2)
Baugewerbe	38,5	- 0,2	2 939	1,3	2 759	1,2	-180	- 2,0
Zusammen	37,8	2,7	3 766	4,3	3 360	4,4	406	3,5
Dienstleistungsbereich								
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	39,1	0,4	3 604	2,8	3 218	2,3	385	7,2
Verkehr und Lagerei	40,1	0,1	2 968	1,7	2 697	0,5	/	/
Gastgewerbe	39,3	- 0,4	2 050	0,1	1 975	0,4	/	/
Information und Kommunikation	38,8	0,2	5 164	4,6	4 519	3,7	645	11,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38,7	0,0	5 196	4,6	4 301	3,7	894	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	38,1	0,7	4 019	4,4	3 492	3,5	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	39,1	0,3	5 304	2,1	4 464	0,3	/	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ..	38,9	1,7	2 283	- 0,9	2 171	- 0,3	(112)	(-10,8)
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	40,4	0,0	3 235	0,9	3 056	1,9	179	-12,9
Erziehung und Unterricht	40,9	0,0	4 101	1,1	3 858	2,3	242	-14,2
Gesundheits- und Sozialwesen	39,2	0,3	3 450	1,0	3 224	1,0	225	0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	38,8	- 0,2	/	/	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	38,8	- 0,1	3 367	1,9	3 099	1,4	/	/
Zusammen	39,5	0,3	3 682	1,4	3 324	1,3	357	2,3
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen								
Insgesamt	38,8	1,3	3 718	2,7	3 340	2,7	378	2,8

ringfügigen Beschäftigung nach. In der Verteilung der Geschlechter waren von der Gesamtzahl der Arbeitnehmer 57 % Männer und 43 % Frauen.

Anstieg der Sonderzahlungen

Die Ergebnisse für das Jahr 2010 zeigen einen Anstieg der durchschnittlichen Monatsverdienste (einschließlich Sonderzahlung) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer um 2,7%. So erhielten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich einen durchschnittlichen Bruttoverdienst (einschließlich Sonderzahlungen) von 3 718 Euro bei einer bezahlten Wochenarbeitszeit von 38,8 Stunden. Die Verdienste ohne Sonderzahlungen stiegen in 2010 im Durchschnitt aller Branchen um 2,7% auf 3 340 Euro. Im Gegensatz zu der Verdienstentwicklung des Jahres 2009, die einen starken Abbau der konjunkturabhängigen Sonderzahlungen zeigte (-10,0%) stiegen in 2010 die Sonderzahlungen wieder um 2,8% auf 378 Euro im Monatsdurchschnitt. Gemäß den Lohnsteuerrichtlinien entsprechen Sonderzahlungen in diesem Zusammenhang den „sonstigen Bezügen“. Dazu gehören unregelmäßige, nicht

monatlich geleistete Zahlungen, unter anderem Urlaubs- oder Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen, Gewinnbeteiligungen oder der steuerliche Wert von Aktienoptionen.

Das Produzierende Gewerbe, im Jahr 2009 besonders betroffen von dem Rückgang der Sonderzahlung (-13,7%), verzeichnet nun wieder einen Anstieg der Sonderzahlungen um 3,5%. Im Dienstleistungsbereich, wo der Rückgang der Sonderzahlungen in 2009 moderater ausfiel (-6,7%), zeigte sich 2010 auch eine geringere Erhöhung um 2,3%.

In den Branchen des Produzierenden Gewerbes stiegen im Jahr 2010 die Verdienste (einschließlich Sonderzahlungen) dreimal stärker (um +4,3% auf 3 766 Euro), als die Verdienste in den Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereichs (um +1,4% auf 3 682 Euro). In 2009, in Zeiten der Wirtschaftskrise, hatten sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der beiden Hauptbranchen angenähert, so dass die Verdienste im Dienstleistungsbereich sogar um 0,6% über denen des Produzierenden Ge-

Tab. 2 **Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit, sowie durchschnittliche Bruttomonatsverdienste und Bruttostundenverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Bayern 2010 in ausgewählten Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweige	Bezahlte Wochenarbeitszeit		Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen)		Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen)	
	Stunden	Veränderung ggü. Vorjahr in %	Stunden	Veränderung ggü. Vorjahr in %	Stunden	Veränderung ggü. Vorjahr in %
Verarbeitendes Gewerbe	37,6	3,2	3 443	5,2	21,05	1,8
darunter						
Maschinenbau	36,4	3,4	3 581	5,5	22,64	2,1
Fahrzeugbau	36,2	4,3	3 981	6,3	25,30	1,9

werbes lagen. In 2010 zogen die Verdienste im Produzierenden Gewerbe wieder deutlich an, so dass nun die Verdienste des Produzierenden Gewerbes wieder um 2,8% über denen des Dienstleistungsbereichs lagen. Zum Vergleich verdienten in den Jahren vor der Wirtschaftskrise Vollzeitbeschäftigte des Produzierenden Gewerbes etwa 7,3% in 2007 und 5,3% in 2008 mehr als Vollzeitbeschäftigte des Dienstleistungsbereichs.

Die höchsten Verdienste im Jahre 2010 erzielten vollzeitbeschäftigte Freiberufler, die mit der Erbringung von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen beschäftigt sind, mit monatlich 5 304 Euro. Auch die Beschäftigten der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen lagen wieder an der Spitze mit 5 196 Euro monatlich (+4,6% gegenüber dem Vorjahr), dicht gefolgt von den Beschäftigten der Informations- und Kommunikationsbranche mit 5 164 Euro (+4,6% gegenüber dem Vorjahr). Am wenigsten verdienten hingegen die Beschäftigten des Gastgewerbes (2 050 Euro; + 0,1% gegenüber dem Vorjahr).

Wieder Anstieg der Wochenarbeitszeit

War 2009 noch deutlich geprägt von der Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen für die Arbeitnehmer insbesondere über den verstärkten Einsatz der Kurzarbeit spürbar wurden, zeigt sich im Jahr 2010 eine Erholung der Konjunktur auch im teilweise Wegfall der Kurzarbeit und Erhöhung der Arbeitszeiten. Der in 2009 im Gesamtdurchschnitt aller Wirtschaftsbereiche verzeichnete Rückgang der bezahlten Wochenarbeitszeit (-1,8%) auf 38,3 Stunden, konnte in 2010 durch einen Anstieg (+1,3%) auf 38,8 Stunden zum Teil wieder aufgeholt werden. In dem von der Krise hauptsächlich betroffenen Verarbeitenden

Gewerbe (2009: 36,5 Stunden/ -4,7%) erhöhte sich die Wochenarbeitszeit auf 37,6 Stunden, was einem Zuwachs von 3,2% im Vergleich zum Vorjahr entsprach.

Auch in den für Bayern besonders wichtigen Branchen des Maschinen- und Fahrzeugbaus machte sich der Wegfall der Kurzarbeit erheblich bemerkbar. So erhöhte sich im Vorjahresvergleich die Arbeitszeit im Maschinenbau um 3,4% auf 36,4 Stunden und im Fahrzeugbau um 4,3% auf 36,2 Stunden. Der Bereich der Dienstleistungen war von den Schwankungen der Arbeitszeiten hingegen kaum betroffen, hier stieg die Arbeitszeit nur um 0,3% auf 39,5 Stunden.

Durch die Erhöhung der Arbeitszeiten stiegen die monatlichen Bruttoverdienste (ohne Sonderzahlungen) im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt um 5,1% auf 3 443 Euro. Im Maschinenbau erhöhte sich der monatliche Bruttoverdienst dabei um 5,5% auf 3 581 Euro. Der Fahrzeugbau verzeichnete einen noch stärkeren Anstieg (um 6,3% auf 3 981 Euro). Ergänzend ist hier anzumerken, dass im Jahre 2009 die Verdiensteinbuße zum Teil durch das staatliche Kurzarbeitergeld ausgeglichen wurden; als Transferzahlung findet Kurzarbeitergeld in der Vierteljährlichen Verdiensterhebung jedoch keine Berücksichtigung.

Männer verdienen in der Regel mehr als Frauen

Auch in 2010 sind die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede auffällig, so lagen vollzeitbeschäftigte Männer mit ihrem Bruttostundenverdienst ohne Sonderzahlungen (21,03 Euro) rund 9,1% über dem Gesamtdurchschnitt von 19,83 Euro, während Frauen mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst in Höhe von 16,73 Euro rund 13,1% we-

Tab. 3 Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit sowie durchschnittliche Bruttostundenverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Bayern 2010 nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht

Wirtschaftszweige	Bezahlte Wochenarbeitszeit		Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Stunden		€	
Produzierendes Gewerbe				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	39,5	38,8	17,26	(16,97)
Verarbeitendes Gewerbe	37,7	37,5	22,05	16,72
Energieversorgung	38,1	38,1	35,22	21,75
Wasserversorgung Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	41,4	39,1	15,66	15,28
Baugewerbe	38,5	38,6	16,62	14,96
Zusammen	37,9	37,6	21,21	16,69
Dienstleistungsbereich				
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	39,3	38,6	20,36	16,01
Verkehr und Lagerei	40,3	38,7	15,84	15,67
Gastgewerbe	39,6	39,1	12,50	10,58
Information und Kommunikation	39,0	38,3	28,90	21,40
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38,7	38,6	29,20	20,59
Grundstücks- und Wohnungswesen	38,2	37,8	22,33	18,77
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	39,3	38,7	29,56	20,23
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	39,3	38,1	(13,53)	11,52
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	40,6	40,0	17,86	15,99
Erziehung und Unterricht	41,0	40,8	23,49	19,51
Gesundheits- und Sozialwesen	39,7	39,0	22,88	16,78
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	38,9	/	16,79
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	39,1	38,5	21,08	15,01
Zusammen	39,6	39,0	20,86	16,74
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen				
Insgesamt	38,8	38,7	21,03	16,73

niger als der Gesamtdurchschnitt verdienten. Im direkten Vergleich erhielt ein vollzeitbeschäftigter männlicher Arbeitnehmer etwa das 1,25fache des Verdienstes einer Arbeitnehmerin.

Vollzeitbeschäftigte Männer arbeiteten im Jahre 2010 mit 38,8 Stunden in der Woche geringfügig mehr als vollzeitbeschäftigte Frauen (38,7 Stunden), so wie in den Jahren vor der Wirtschaftskrise (2007 und 2008 arbeiteten Männer jeweils 1 % länger als Frauen). Das Jahr 2009 machte eine Ausnahme, da lag die Arbeitszeit der Männer knapp unter der Frau-

en (0,5 %). Die höhere Arbeitszeit der Frauen im Jahr 2009 war eine Folge der Reduktion der Wochenarbeitszeit durch Kurzarbeit. Denn in den von der Wirtschaftskrise am stärksten betroffenen Branchen (z.B. Verarbeitendes Gewerbe) waren mehrheitlich Männer beschäftigt, dagegen war der Frauenanteil in den von der Wirtschaftskrise weniger betroffenen Branchen viel höher (z.B. Dienstleistungsbereich)

Männer häufiger in leitenden Positionen tätig als Frauen

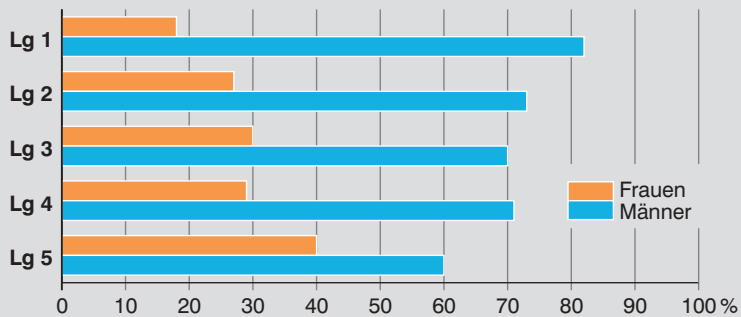
Anhand des Anteils der Arbeitnehmer in den einzel-

Tab. 4 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste und Anteile vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern 2010 nach Leistungsgruppen und Geschlecht

Leistungsgruppen	Anteil der Arbeitnehmer in %		Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) in Euro		Verdienstunterschiede ¹ in %
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Insgesamt	100	100	21,03	16,73	-20,4
Leistungsgruppe 1	14	8	36,99	28,74	-22,3
Leistungsgruppe 2	27	25	24,01	20,64	-14,0
Leistungsgruppe 3	39	43	16,94	15,05	-11,2
Leistungsgruppe 4	15	15	14,11	12,10	-14,2
Leistungsgruppe 5	5	9	11,31	10,65	- 5,8

1 Im Vergleich Verdienste der Frauen zu Verdiensten der Männer.

Anteil vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern 2010 nach Leistungsgruppen (Lg) und Geschlecht



nen Leistungsgruppen des Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereichs insgesamt ist zu erkennen, dass Männer häufiger in höheren Positionen beschäftigt waren als Frauen. So arbeiteten in leitender Stellung mit umfassenden Fachkenntnissen und betraut mit Führungs- und Dispositionsaufgaben, in der sog. Leistungsgruppe 1, 14% der Männer aber nur 8% der Frauen. Hingegen arbeiteten 67% der Frauen und 59% der Männer in Tätigkeiten der mittleren und unteren Qualifikationsgruppen (Leistungsgruppe 3 bis Leistungsgruppe 5).

In allen Leistungsgruppen verdienten weibliche Arbeitnehmer weniger als ihre männlichen Kollegen. Bei den Bruttostundenverdiensten (ohne Sonderzahlungen) sind deutliche Verdienstunterschiede von 22,3% bei den leitenden Positionen erkennbar (Männer 36,99 Euro; Frauen 28,74 Euro), eher geringe Verdienstunterschiede von 5,8% verzeichnete die unterste Qualifikationsgruppe (Männer 11,31 Euro; Frauen 10,65 Euro). Die höheren Anteile an geringer qualifizierten und damit zugleich auch schlechter verdienenden Frauen trugen zu dem erheblichen Verdienstgefälle zwischen Männer und Frauen im Gesamtdurchschnitt bei.

Frauen öfter teilzeitbeschäftigt als Männer

Die Verteilung der Anteile zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftszweigen reicht auf der einen Seite vom Bereich Energieversorgung, in dem 92% der Arbeitnehmer vollzeit-, 7% teilzeit- und die restlichen 1% geringfügig beschäftigt waren bis, auf der anderen Seite, zum Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens, wo ein fast ausgewogenes Verhältnis zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung zu finden ist (47% vollzeit-, 43% teilzeit- und 10% waren geringfügig beschäftigt). Im Gesundheits- und Sozialwesen waren

Tab. 5 Anteil der Arbeitnehmer in ausgewählten Wirtschaftszweigen in Bayern 2010 nach Geschlecht und Beschäftigungsart

Geschlecht — Beschäftigungsart	Insgesamt	darunter	
		Energieversorgung ¹	Gesundheits- und Sozialwesen ²
	Anteile in %		
Arbeitnehmer insgesamt	100	100	100
davon Männer	57	82	22
Frauen	43	18	78
Arbeitnehmer insgesamt	100	100	100
davon Vollzeitbeschäftigte	70	92	47
Teilzeitbeschäftigte	19	7	43
Geringfügigbeschäftigte	11	1	10
Männliche Arbeitnehmer	100	100	100
davon Vollzeitbeschäftigte	89	99	73
Teilzeitbeschäftigte	5	1	17
Geringfügigbeschäftigte	6	0	10
Weibliche Arbeitnehmer	100	100	100
davon Vollzeitbeschäftigte	46	59	39
Teilzeitbeschäftigte	38	37	51
Geringfügigbeschäftigte	16	4	10

¹ Wirtschaftszweig mit dem höchsten Anteil an Vollzeitbeschäftigung

² Wirtschaftszweig mit dem höchsten Anteil an Teilzeitbeschäftigung

mit einem Anteil von 78 % vornehmlich Frauen tätig, die Hälfte von ihnen ging einer Teilzeitbeschäftigung nach, rund 39 % waren vollzeitbeschäftigt. Dagegen arbeiteten deren männliche Kollegen hauptsächlich in Vollzeitbeschäftigung und zwar zu 73 %, rund 17 % waren teilzeitbeschäftigt. Anders stellte sich die Lage im Bereich der Energieversorgung dar. Dort waren die männlichen Arbeitnehmer zu 99 % vollzeit- und nur zu 1 % teilzeitbeschäftigt. Auch die in dieser Branche beschäftigten Frauen waren in der Mehrzahl vollzeitbeschäftigt; mit 59 % war der Anteil jedoch deutlich geringer als der der männlichen Kollegen.

In allen Branchen arbeiteten Frauen tendenziell in höherem Maße in Teilzeitbeschäftigung als ihre männlichen Kollegen, überwiegend bedingt durch die generelle Stellung und Aufgabenverteilung der Geschlechter in der Gesellschaft. Schwerpunkt der Teilzeitbeschäftigung bilden Branchen mit überwiegend weiblichen Beschäftigten (über 60 %), wie das Gesundheits- und Sozialwesen oder der Bereich Erziehung und Unterricht, in denen die Aufgaben- und Arbeitsorganisation dieser Beschäftigungsart entgegenkommt.